

Erlöserkirche Amberg

Harre auf Gott – geduldig glauben und vertrauen ist nicht leicht

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden. Sonntag Quasimodogeniti, 19. April 2020

GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEN

STILLE

GEBET

Guter und barmherziger Gott,
ich bin hier (wir sind hier) allein,
und doch durch deinen Geist miteinander verbunden
Und so feiere ich, (so feiern wir) in deinem Namen Gottesdienst
Barmherziger Gott, Christus ist erstanden, Halleluja, das erfüllt uns mit
österlicher Freude.

Hilf, dass diese Freude lebendig bleibt in uns und ausstrahlt in die
Welt. Durch unsern Freund und Bruder Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt jetzt und in Ewigkeit.

AMEN

PSALM 116 NACH PETER SPANGENBERG

Ich liebe den Herrn,
Ich hab dich lieb, mein Gott; denn du hörst zu, wenn ich mit dir rede.
Du neigst dich mir zu. Mein Leben lang soll es so bleiben. Zuweilen
gerate ich in Panik und denke sogar an den Tod. Dann rede ich mit
dir, ich nenne dich beim Namen:

Lieber Gott!

Ich bitte dich um Hilfe, und du kommst, nimmst meinen Kummer an
dich und schenkst mir neuen Mut. Ich höre auf zu weinen, ich spüre
wieder festen Grund. Selbst wenn ich mich quäle oder nicht weiter
weiß: Ich glaube!

Ich halte mich fest an dir. Ich lasse dich nicht los. Ich vertraue dir.
Ich kann dir kaum etwas dafür geben, höchstens mich selbst. Wie
aus einem Kelch trinke ich alles Gute aus deiner Hand. So erfülle
ich mein Versprechen. AMEN



ANGEDACHT (VON DIAKONIN VERONIKA FLEPS)

Liebe Gemeinde!

manchmal geht es uns richtig gut, normalerweise auch gerade an Tagen wie diesen. Der Frühling erwacht, die Osterbotschaft klingt noch nach, die Ferien haben uns mit neuer Kraft beflügelt. Es gibt Zeiten, da hat man das Gefühl: ich könnte fliegen. So schön und so leicht scheint alles zu sein.

Doch so ist es nicht immer und vielleicht auch besonders dieses Frühjahr nicht. Dann überwiegt das Gegenteil. Sie sind bedrückt, Sie haben Ängste und Sie sind müde. Ausgebrannt, erschöpft, resigniert. Ja, manche Menschen sind dauerhaft müde. Wie mit gebrochenen Flügeln bewegen sie sich mühsam durch den Alltag. Sie sind mit ihrer Kraft am Ende. Ich möchte Sie gerne fragen: Gehören Sie auch zu diesen Menschen? Vielleicht nur ab und zu, oder besonders im Moment.

Falls ja, dann richtet sich unser heutiges Predigtwort besonders an Sie. An die müde Gewordenen, die sich überfordert fühlen, die lahme Flügel haben, und die nicht mehr so recht „fliegen“ wollen.

Jesaja 40, 26-31

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich

29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;

31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Da haben wir wieder so einen Mut-mach-Spruch. Wie Sie im Moment zu tausenden in den Sozialen Netzwerken geteilt werden. Gott will uns neue Kraft schenken und alles ist gut und das auf Knopfdruck, oder zumindest wird es uns so versprochen. Da kann es einem schwer fallen zu glauben, denn im Moment ist ja nicht alles Gut.

Aber so einfach ist das Ganze nicht gemeint.

Ich fürchte, mit dieser „Knopfdruckerwartung“ begegnen Menschen heute Gott und seinen Zusagen. Aber das ist ein großes Missverständnis. Das mit dem Knopfdruck ist UNSER Lebensgefühl, nicht Gottes Weg, jedenfalls in den allermeisten Fällen. Gott tickt anders. Er will nicht „auf die Schnelle“ unser Helfer sein wie eine Art Service-Dienstleister mit 24/7 Hotline.

Sein vorrangiges Interesse an uns ist, dass wir ihm als unserem Gott vertrauen, dass wir uns nachhaltig zu ihm bekennen, und das auf lange Sicht, dass wir uns immer fester und enger an ihn binden, und so Ewigkeit gewinnen, Ewigkeit bei und mit Gott.

Denken wir an Ostern! Gott hat durch die Auferweckung Jesu nicht einfach „mal schnell“ das Problem von Karfreitag repariert. Jesus hat nicht einfach weitergelebt. Sondern Gott hat Jesus in die Ewigkeit hinein auferweckt.

Darum geht es ihm auch bei uns: Indem wir uns fest an Gott binden, ihm und seiner Macht vertrauen, gewinnen wir Ewigkeit. Und das strahlt dann hinein in den konkreten Alltag. Gott vertrauen heißt wissen: „Ich werde ewig geliebt und angenommen sein.“ „Und das gibt mir Kraft heute, hier und jetzt. Das baut mich auf, das gibt mir Flügel, gerade wenn ich mich müde und fertig fühle.“ Doch das alles funktioniert eben nicht per Knopfdruck. In unserem Text heißt es: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.“

„Harre“. Klingt komisch und ist in unserem Sprachgebrauch fast nicht mehr zu finden. Es bedeutet so viel wie hoffen, vertrauen oder auch auf etwas warten.

Gott lässt sich nicht hetzen. Ohne die Bereitschaft, zu warten, werden wir regelmäßig frustriert sein und in unserem Glauben enttäuscht werden. Glauben braucht manchmal auch Geduld – auch wenn es schwer fällt.

Und wenn wir derart „harren“, also „vertrauen und warten können“, dann werden wir auch besondere Zeiten mit Gott erleben. Momente, in denen wir spüren: Jetzt hat Gott mich aufgerichtet! Vielleicht anders als ich es vorher erwartet hatte, aber Gott hat mich in meiner Müdigkeit neu gestärkt.

Manchmal sogar so intensiv, dass ich wirklich denke, ich fliege wie ein Adler. Gott schenkt uns solche Momente, in denen wir wieder Frieden bekommen. Wir kriegen wieder Boden unter den Füßen. Neue Energien fließen uns zu. Wieder Kraft für den Alltag. Solche Erfahrungen sind nicht erst in der Ewigkeit, sondern schon jetzt möglich. Ich wünsche Ihnen allen so ein „harrendes“ Vertrauen und dann auch solche guten Erfahrungen mit unserem lebendigen,

mächtigen und wahrhaft wirksamen Gott. AMEN

LIEDTEXT „ER IST ERSTANDEN, HALLELUJA“ EG 116

Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all' seine Feind' gefangen er führt.

Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd' ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben. Halleluja!

FÜRBITTENGEBET

Guter und barmherziger Gott,
Ich (Wir) bringen vor dich was uns am Herzen liegt und denken an
unsere Mitmenschen in der ganzen Welt.
Wir bitten für Menschen die trauern und einsam sind, schenke ihnen
Trost in ihrem Alltag.
Wir bitten für die Flüchtlinge, dass sie Heimat und Unterstützung
finden.
Wir bitten für alle die Zweifeln schenke ihnen Gewissheit.
Wir bitten für Frieden und globales Miteinander um gemeinsam die
schwierigen Zeiten zu überstehen.
Wir bitten dich für alle Menschen, die unter der aktuellen Krise leiden.
Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht.
Guter Gott, Schöpfer der Welt, du hast an Ostern die Dunkelheit
besiegt und das Leben neu geschaffen. Überwinde unsere Zweifel
und stärke das Vertrauen in dich, durch Jesus unseren Freund und
Bruder. Amen

VATERUNSER

SEGEN

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. AMEN

STILLE - KERZE AUSPUSTEN